

Steuerberater und Wirtschaftsprüfer begrüßen alle Maßnahmen, um die Liquidität der Wirtschaft zu sichern. Die Umsetzung wird eine Herkulesaufgabe für Steuerberater.

(Wien) „Alle Maßnahmen, welche die unmittelbaren Auswirkungen des wirtschaftlichen Stillstandes bei den Unternehmen abfedern, sind zu begrüßen“, meint Klaus Hübner, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

Die Aufrechterhaltung der Liquidität der österreichischen Unternehmen hat zu Recht oberste Priorität.

Trotz der Absicht alle Hilfsmaßnahmen rasch und unbürokratisch auszugestalten, ist der Beratungsbedarf der Unternehmer riesig und stellt eine Herkulesaufgabe für Steuerberater dar.

Bei Gesetzesänderungen in dieser Größenordnung ist es unvermeidlich, dass es zu Nachschärfungen kommt, wie dies zB bei der adaptierten Kurzarbeit der Fall ist. Diese ist nun deutlich attraktiver.

Hübner vermutet, dass sich so mancher Unternehmer eine ausgesprochene Kündigung wieder überlegen könnte. „Viele Unternehmer haben unseren Kanzleien schon am Montag die Tür ingerannt. Schade, dass wir in die Überlegungen der Sozialpartner nicht eingebunden waren.“

Ein weiteres Thema aus dem Beratungsalltag sieht Hübner in der Zurückhaltung mancher Banken. „Der Erfolg der raschen und unbürokratischen Vorgangsweise der Regierung wird auch von der Vorgangsweise der Banken abhängen. Wir hören von manchen Steuerberatern, dass die Banken hier noch nachhinken, wenn es um die Gewährung von Liquidität von Unternehmern geht,“ meint Hübner. „Das wichtigste ist derzeit allerdings Liquidität.“

Für weitere Informationen:
Dr. Susanne Riedler, Leitung Presse KSW
Tel. (01) 811 73-312
riedler@ksw.or.at